



Umsetzbarkeit des Wortschatzsammler-Therapiekonzepts bei Kindern mit Trisomie 21

Eine qualitative Einzelfallstudie

Maike Glowania, Inga Laßmann, Tanja Ulrich

Sprachliche Förderziele: Vermittlung von Strategien zur eigenaktiven Wortschatzerweiterung, Erweiterung, Differenzierung und Abruf lexikalischen Wissens fördern
Altersstufe: Konzept für das Vorschulalter: ab 4 Jahren, bis etwa Mitte der 2. Klasse

1 Einleitung

Bei Kindern mit dem Down-Syndrom liegen oftmals Beeinträchtigungen im kognitiven, motorischen, sensorischen und organischen Bereich vor, welche unter anderem die Wortschatzentwicklung stark erschweren können (Wilken, 2019; Dittmann, 2004). So stellen insbesondere kognitive Beeinträchtigungen häufig eine Hürde beim lexikalischen Erwerb dar; etwa 72 % aller Kinder mit einer Intelligenzminderung sind von lexikalischen Störungen betroffen (Glück, 2007). Außerdem gehören eine geringere Aufmerksamkeitsleistung sowie Schwierigkeiten in der phonologischen Informationsverarbeitung zum typischen kognitiven Profil von Menschen mit Trisomie 21 und behindern den Wortschatzerwerb zusätzlich (Rondal, 1995; Ulrich, 2017).

Die individuellen Entwicklungsverläufe können beim Down-Syndrom zwar äußerst heterogen ausfallen, Studienergebnisse von Sarimski (2018) sowie Berglund, Eriksson und Johannsson (2001) bestätigen jedoch, dass der lexikalische Erwerb bei Menschen mit Trisomie 21 im Durchschnitt stark verzögert verläuft. Sowohl das Entwicklungsalter der produktiven als auch der rezeptiven Wortschatzleistungen ist in der Re-

gel deutlich unter dem Lebensalter zu verorten. Besonders typisch ist außerdem, dass diese Diskrepanz im Laufe der Entwicklung immer weiter zunimmt (Sarimski, 2018). Folglich ist bei einer Vielzahl von Kindern mit dem Down-Syndrom eine frühzeitige therapeutische Intervention notwendig, um den lexikalischen Erwerb gezielt zu unterstützen.

Eine evidenzbasierte Therapiemöglichkeit bei lexikalischen Störungen ist der „Wortschatzsammler“ von Motsch, Marks & Ulrich (2018). Der Wortschatzsammler kann bereits ab einem Alter von vier Jahren erfolgversprechend eingesetzt werden. Ziel der Methode ist die Aktivierung des eigenaktiven lexikalischen Lernens durch die Vermittlung von Wortlernstrategien und den Transfer dieser in den Alltag der Kinder (Motsch et al., 2018).

Bisherige Studienergebnisse zeigen eine Überlegenheit des strategieorientierten Ansatzes gegenüber traditionellen Therapiemethoden allein. Hervorzuheben sind insbesondere die Generalisierungseffekte auf ungeübtes Wortmaterial, welche im Rahmen mehrerer Interventionsstudien belegt werden konnten. Außerdem profitierten auch Kinder mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen im Bereich der Lernbehinderung von der Therapie (Motsch & Ulrich, 2012; Motsch et al., 2018; Ulrich, 2012).

Offen war bis dato die Frage danach, inwiefern sich ein strategieorientiertes Vorgehen auch für die Wortschatztherapie von Kindern mit umfassenderen kognitiven Beeinträchtigungen eignet.

Bei der nachfolgend beschriebenen qualitativen Einzelfallstudie wurde die Umsetzbarkeit des Wortschatzsammler-Konzepts bei einem Kind mit Trisomie 21 evaluiert. Ziel der Studie war eine erste Einschätzung, ob trotz umfassenderer kognitiver Einschränkungen im Bereich einer geistigen Behinderung die Umsetzung zentraler Aktivitäten, Prinzipien und Strategien der Therapiemethode bei Kindern mit Trisomie 21 gelingen kann.

2 Methodik

Zur Evaluation der Umsetzbarkeit wurde das Wortschatzsammler-Therapiekonzept für Kinder im Vorschulalter (Motsch et al., 2018; Ulrich, 2012) mit einem Kind mit Trisomie 21 durchgeführt. Die Therapie fand über sechs Wochen hinweg einmal wöchentlich im Einzelsetting statt. Pro Einheit wurden zwischen 30 und 45 Minuten benötigt. Das Therapiekonzept wurde nicht modifiziert. Unmittelbar im Anschluss an die einzelnen Therapieeinheiten erfolgte die Auswertung der Beobachtungen mittels Ton- und Videoaufnahmen und einem zuvor eigens zu diesem Zweck erstellten Beobachtungsbogen. Der Beobachtungsbogen bestand aus insgesamt sechs Kategorien, welche eine Beurteilung der Aufmerksamkeitsleistungen, der Umsetzung von relevanten Aktivitäten und Prinzipien der einzelnen Therapiephasen sowie des Strategieinsatzes ermöglichten.

Verwendete Materialien waren eine Schatztruhe, zwei Schatzsäcke, die Therapiehandpuppe „Tom“, ein Zauber-